

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 54 (1998)
Heft: 4

Rubrik: Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweiz

Deutschkenntnisse der Jugendlichen: besser als ihr Ruf

Die letzte Rekrutenbefragung zum Thema Sprache (Deutsch, Standard-sprache), 1994 veröffentlicht, ergab: 20-jährige Deutschschweizer beherrschen die elementaren Schreib- und Lesefähigkeiten besser als ihre Vorgänger in den Achtziger- und Siebzigerjahren. Laut einer Vergleichsstudie im OECD-Raum, 1996 erschienen, waren die 16- bis 25-jährigen Deutschschweizer beim Lesen stärker als die älteren Befragten. «Die Sprachfähigkeiten Jugendlicher sind besser als ihr Ruf», folgert der Zürcher Sprachwissenschaftler Peter Sieber nach einer eigenen Untersuchung unter Maturanden.

Eine Tendenz ist allenfalls, dass sich der Schreibstil heutiger Maturanden dem Gesprochenen annähert: Elemente der Mündlichkeit prägen die Arbeiten heutiger Maturanden; sie haben einen emotional geladenen Erzählstil, schreiben unvollständige Sätze und benützen dabei umgangssprachliche Ausdrücke. Insgesamt sind die sprachlichen Fertigkeiten der Jugendlichen heute anders gelagert. «Bei der formalen Beherrschung der Sprache haben die Schüler abgegeben, beispielsweise bei der Rechtschreibung», so Alfred Wyler, Präsident des Vereins Schweizerischer Deutschlehrer. «Dafür sind sie im Mündlichen viel gewandter als frühere Generationen.» (*«Facts»*)

Aufgeschnappt

Amtssprache Zürichdeutsch?

Ein Vorfall in tiefster Provinz hinterm Wald – möchte man meinen –, von dem der Zürcher «Tages-Anzeiger» berichtet hat:

An der Medienkonferenz der Kantonalzürcher Regierung über das Problem der Rückkehr der bosnischen Jugendlichen schickte sich Regierungspräsident Eric Honegger vor 60

Medienvertretern aus der ganzen (!) Schweiz an, Mundart zu sprechen. Von einem Journalisten gebeten, hochdeutsch zu sprechen, antwortete er, Zürichdeutsch sei laut Zürcher Regierungsbeschluss die Amtssprache an Medienkonferenzen. Widerwillig – mit der Bemerkung: «Sie zwingen uns zu einer Formalisierung» – bequeme sich der Magistrat dann schliesslich doch, in einem Deutsch zu referieren, das auch von